



Presseinformation

Nr. 401/2011

Kiel, Freitag, 12. August 2011

Verkehr / Brunsbütteler Schleusen

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin

Oliver Kumbartzky: Schleusenbau in Brunsbüttel ist dringend erforderlich

Zur Situation an den Brunsbütteler Schleusen erklärt der verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Oliver Kumbartzky aus Brunsbüttel:

„Der Bau der neuen Schleusenammer in Brunsbüttel und der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals sind dringend erforderlich! Bemerkenswert ist, dass die Grünen ihre Ablehnung der Elbvertiefung nun damit begründen, dass die Schleusen in Brunsbüttel repariert werden müssen. Was die Grünen offenbar noch nicht verstanden haben: Die Wettbewerbsfähigkeit des Nord-Ostsee-Kanals hängt direkt von der des Hamburger Hafens ab und umgekehrt.“ Daher sei eine zügige Optimierung der seewärtigen Zufahrt zum Hafen sicherzustellen und die dazu notwendige Fahrrinnenanpassung ebenso zügig zu realisieren. Knapp 50.000 Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein hängen direkt oder indirekt vom Hamburger Hafen ab, erklärt Kumbartzky.

„Es ist nicht das erste Mal, dass die Grünen Verständnis-Probleme bei wirtschaftlichen Zusammenhängen haben. Hier aber spielen sie zwei wichtige Infrastrukturprojekte aus ideologischen Gründen gegeneinander aus.“ Die FDP hingegen setze sich für eine möglichst schnelle Sanierung der Schleusen und den Bau einer weiteren Schleusenammer ein, unterstütze aber selbstverständlich auch die für Schleswig-Holstein wichtige Elbvertiefung. „In der August-Tagung des Landtages, wenn der Antrag von FDP und CDU zur Elbvertiefung debattiert wird, werden wir den Grünen das alles auch noch einmal erklären. Auch das Thema ‚Nord-Ostsee-Kanal und Schleusen‘ und unsere Unterstützung dafür werden wir dabei noch einmal untermauern.“

„Im Vorwege der Haushaltsberatungen sollten sich auch einmal die Herren Ramsauer und Ferlemann persönlich vor Ort in Brunsbüttel sachkundig machen. In der Tat ist es fragwürdig, warum womöglich Ausbauprojekte wie die Weservertiefung Vorrang bekommen könnten.“ Er setze darauf, dass in den anstehenden Haushaltsberatungen in Berlin Mittel für den dringend notwendigen Schleusenausbau bereitgestellt werden, so Kumbartzky abschließend.